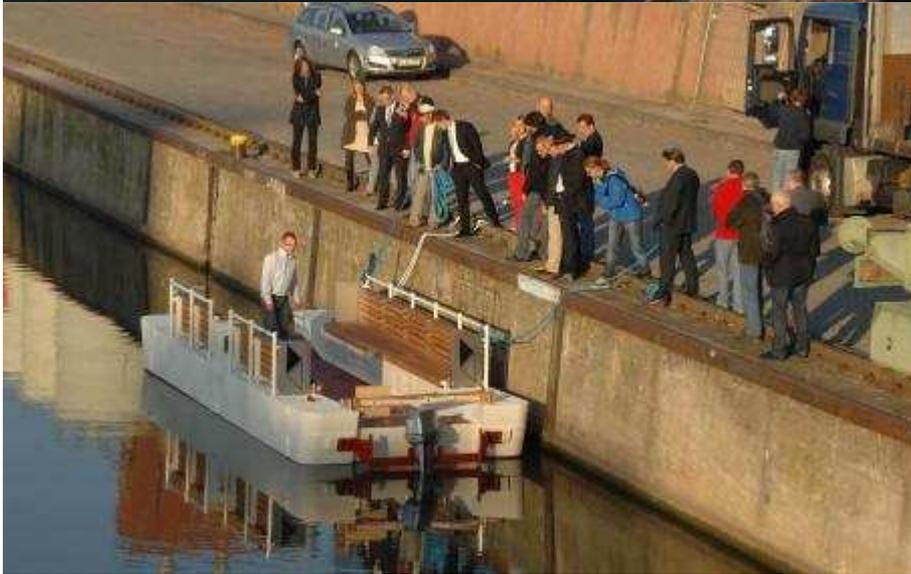


Das ist die neue Fußgängerfähre für Bamberg

Die künftige Fußgängerfähre zwischen Schleuse 100 und Villa Concordia hat im Bamberger Hafen die erste Wasserprobe bestanden. Fährbauer und Betreiber ist das Don- Bosco-Jugendwerk.







Fotos: Ronald Rinklef

Ortstermin acht Uhr morgens im Bamberger Hafen an Kai 3. Peter Aßländer steht im Pulk der Neugierigen, die sich dieses Schauspiel nicht entgehen lassen wollen. Bürgermeister Werner Hipelius (CSU) ist darunter, Staatssekretärin Melanie Huml (CSU), Emil Hartmann, der Gesamtleiter des Don-Bosco-Jugendwerks. Aßländer hält kurz die Luft an, als ein Kran die neue, fast vier Tonnen schwere Fähre vom Lkw hebt und zügig ins Wasser gleiten lässt. Die Fähre ist künftiger Arbeitsplatz des Hobbyseglers Peter Aßländer: "Ich bin einer der ehrenamtlichen Fährmänner", strahlt er. Der ehemalige Bosch-Maschinenbauingenieur und jetzige Rentner wird also ab dem 28. September die schicke Gierseilfähre - sie wird nur von Wasserkraft bewegt - zwischen dem Mühlwörth an der Schleuse 100 und der Villa Concordia am Oberen Leinritt führen. Fünfzehn Personen haben darauf Platz, auch Rad- und Rollstuhlfahrer können mitschippeln. Und das für einen schlappen Euro pro Erwachsenen, Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren zahlen nur 50 Cent.

Idee des Bürgervereins

Peter Aßländer gehört zum Bürgerverein Bamberg-Mitte, der die Idee einer Fährverbindung im Zuge der Neugestaltung des Areals um die Schleuse 100 nachdrücklich verfolgte. Der Bürgerverein steckte mit seinem hohen Engagement an: Die Stadtspitze samt Verwaltungen und Behörden unterstützte die Realisierung. Die Konstruktion der Fähre, die Fährtechnik und die Stege sind das Ergebnis eines Wettbewerbs mit Studenten an der Hochschule Deggendorf für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik.

Die Oberfrankenstiftung, der Bürgerverein und spendable Bürger machten die Finanzierung des Projektes möglich. Und natürlich das Bamberger Unternehmen Bi-Log Service Group GmbH als Großsponsor: "Über die Höhe unserer Zuwendung reden wir nicht", meint Geschäftsführender Gesellschafter Claus Huttner, "wir freuen uns einfach über das nachhaltige Projekt, mit dem Jugendlichen eine tolle Chance gegeben wird", ergänzt der "alte Bamberger, der jetzt einfacher zum Spezialkeller kommt", wie Huttner lachend sagt.

Fähre kann viel bewegen

In der Tat kommen mit diesem Projekt bürgerschaftliches Engagement und kulturelle Wiederbelebung einer alten Fährverbindung mit gezielter Jugendhilfe zusammen: Das Don-Bosco-Jugendwerk sitzt nicht nur mit im Boot, sondern ist sogar Erbauer und Betreiber der Fähre. In der "Zirkuswerkstatt - Brücke zur Arbeit" machten sich bislang am Arbeitsmarkt benachteiligte Jugendliche ans Werk und ließen in ihrer "Werft" die Fähre entstehen. Die Firma Stahlbau Heim half dabei. Auch unter den gut 50 Fährmännern, die sich ihren Dienst teilen, werden junge Leute sein: So genannte "Tagelöhner", die an der Aktion "Zahltag" des Don-Bosco-Jugendwerks teilnehmen und für jeden Einsatz "cash" bezahlt werden. Und damit lernen, dass sich Arbeit auf jeden Fall lohnt und Selbstvertrauen schafft.

"Die Fähre kann im doppelten Sinn des Wortes viel bewegen", erklärt denn auch Emil Hartmann. Jungen Menschen, die bisher Nachteile haben, könnten Vorteile und Perspektiven verschafft werden.

Und die Bamberger profitierten von einer ökologischen Verkürzung der Verkehrswege und bekämen obendrein noch eine touristische Attraktion: "Damit kann ein modellhaftes Beispiel von Inklusion über die Stadtgrenzen Bambergs hinaus geschaffen werden", ist sich der Chef des Don-Bosco-Jugendwerks sicher.

Einweihung

Die neue Fähre wird am Freitag, 28. September, um 17 Uhr an den beiden Anlegestellen "Oberer Leinritt" und "Mühlwörth" ökumenisch eingeweiht und in Betrieb genommen. Für Unterhaltung sorgen auf der Fähre und an beiden Ufern Schorsch Bross, große und kleine Künstler, verschiedene Musikgruppen und prominente Fährleute. Für Verpflegung sorgt die anliegende Gastronomie.
